

Genitiv: Der Mensch der Sünde und das Kind des Verderbens; Ich bin nimmer ein Mensch [Freund] des Schlangengruges gewesen. **Urndt.** / **a**) insbesondere von männlichen Einzelwesen, nam. insofern man sie nicht durch Mann bezeichnen will: Es ist ein Mensch draußen, der Sie sprechen will; Ein junger, angenehmer, netter Mensch; oft auch mit sich einmündendem Ton der Verachtung, des Verdrußes: Mensch, ich bin es nicht; Der dumme Mensch! — **2**) das, —er: **a**) veralt. = 1; ferner = weibliches Wesen allgemein, — doch heute jo gleichfalls veralt., auch schon: / **b**) (vgl. Diene, entsprechend dem männlichen: ster) eine Frauenperson aus niederm Stand, nam. vom Land (Bauernmädchen) oder aus der dienenden Klasse (Dienstmädchen) oder, wenn von höheren Ständen, doch nur als berbe, unseine Bezeichnung z. B. der Burchsprache; daher nur noch: / **c**) mit dem Nebenbegriff der Lieberlichkeit, Gemeinheit usw. = Weibstüdt. — **3**) als Bst. zu 1, z. B.: Menschwerdung Christi; — ferner: Menschenadel; menschenähnlich; Menschenalter, die gewöhnliche Lebenszeit der Menschen; Generation, Geschlecht als die Gesamtheit der gleichzeitig Lebenden und die Durchschnittszeit für das Leben einer Generation; menschenbegütend; Menschenbelsaft; Menschenberuf; Menschenbild: **a**) Ausbildung, Gestalt eines Menschen; dann auch **b**) = Mensch; Menschenbrut; Menschenbrang; Menschenfeind, gew. = Misanthrop, der die Menschen hasst und sie deshalb sieht; seltener: einer, der dem Menschengeschlecht schadet; menschenfeindlich, misanthropisch; Menschenfleisch; Menschenfresser, Kannibale; auch Bezeichnung eines Haißisches (Menschenat), Geiers usw.; menschenfresserisch. = fräbtig; Menschenfreund, liebesoll gegen die Menschen, menschenfreundlich; Menschenfurcht, Furcht vor Menschen, nam. (im Ggß. zu Gottesfurcht) die Scheu, etwas Menschen Mißfälliges zu tun, insofern sie zu Schlimmstem, zu Verleugnung der Wahrheit u. ä. Unlaß gibt; Menschengedenken; Menschengesühl; Menschengeit; Menschengeschlecht; Menschengewöh; Menschenglück; Menschengröße; Menschengunst; Menschengüte; Menschenhat, Carcharias glaucus; Menschenhand; Menschenhanel, Sklaven-, Mädchenhanel; Menschenhärte; Menschenhaß, = haßer, f. Menschenfeind; menschenhäßig; Menschenherde, verächtlich; Menschenmenge; Menschenherz; Menschenhuld; Menschenjäger; Menschenjammer; Menschenkenner, = stentnis; Menschenkind, Adamskind, Mensch; Menschenklasse; Menschenkraft; Menschentunde, Anthropologie; Menschenleben; menschenleer; Menschenlebe, das gesamte Menschengeschlecht umfassende; Menschenlos; Menschenloß; Menschenmenge; menschenmöglich, so viel nur irgend Menschen möglich ist, in menschlicher Macht steht; Menschennatur; Menschenopfer, eig. und übertr.; Menschenpflicht; Menschenquäler; Menschenrat; Menschenraub; Menschenrecht, nam. das einem Menschen als solchem zustehende; seltener: von Menschen gegebene; Menschenfagung; Menschenfänger, = schinder, Blutfänger; menschenfuchen, Menschen sich meiden; Menschenfagung, = gattung; Menschenseele; Menschenfenn, = verstand; auch = Humanität; Menschensohn, bef. von Christus; Menschenfpet, eine Menge Menschen; Menschensprache; Menschenfstimme; Menschentat; Menschenverläufer, f. Seelenverläufer; Menschenverstand, wie er im Durchschnitt allen Menschen eignet, gemeinsam ist; Menschenweisheit; Menschenwert; Menschenwert; Menschenwit; Menschenwohl; Menschenwürde; menschenwürdig; Menschenwürger. || **menscheln**, intr. (haben); menschliche Gebredtslichkeiten und Schwächen zeigen. || **Menschentum**, das, —(e)s; **o**: 1) das gesamte menschliche Geschlecht. — **2**) das Menschsein, auch Menschtum, nam. bestimmt = Humanität, dazu: menschenfämtlich, menschenämtlichkeit. || **Menschheit**, die; **o**: 1) das Menschsein, das menschliche Wesen, die menschliche Natur, die Wesenheit und das Eigentümliche des Menschen als solchen, nach den verschiedenen Begriffsdarstellungen von Mensch (f. d. 1), vgl. als Ggß.: Gottheit, Gütlichkeit, Tierheit, Viechheit u. a. — **2**) die Menschen in ihrer Gesamtheit; das menschliche Geschlecht, nam. oft, insofern sie das Wesen des Menschen, frei und abgeordnet vom Zufälligen der Einzelwesen darstellt; Wahre Verdienste um die Menschheit; Die höchste Tiede der Menschheit; Der Menschheit Stolz. — Menschheits-

würde. — **3**) zuw. auch nur: eine bestimmte (nicht: „die“) Gesamtheit von Menschen, eine Menschenmenge: Der Himmel spannte sich glänzend blau und klar über die vergnügte Menschheit aus. || **menschheitlich**, Ew.: auf die Menschheit (f. d., nam. 2) bezüglich, ihr zugewendet oder gewidmet. || **menschlich**, Ew.: dem Wesen eines Menschen entsprechend oder angemessen, darin begründet, ihm angehörig, nach den verschiedenen Begriffsarten von Mensch (f. d. 1, vgl. Menschheit 1): **1**) ohne lobenden oder tadelnden Nebenfinn, oft dem Genitivverhältnis: „des oder eines Menschen, der Menschen“ entsprechend (ohne Steigerung): Die menschliche Gestalt; Der menschliche Leib, Körper, Geist; Das menschliche Leben usw. — **2**) mit Rücksicht auf die Unvollkommenheit, Schwäche, Gebredtslichkeit des Menschen im Ggß. zur Vollkommenheit höherer Wesen, gew. ohne Steigerung (Ggß.: göttlich; engelhaft oder englisch): Irren ist menschlich; Ich habe menschlich, tugendlich gefehlt. **sch.**; Einem begegnet etwas Menschliches; usw. — **3**) mit Bezug auf edlere Menschengefühl, das die einzelnen Menschen als Brüder verbindet und sie nach der höchsten, dem Menschen erreichbaren Vollkommenheit streben heißt, also nam.: besetzt vom Gefühl der Zusammengehörigkeit mit dem Mitmenschen; dem Adel, der Würde, der Höheit des Menschengeistes gemäß; edel, milde, gesittet (human): Die Gefangenen wurden wenigstens menschlich behandelt; Der fñßt ein menschliches Mitleiden. **sch.** (vgl. als Ggß.: wild, roh, grauam, ungesittet, tierisch, viehisch, teuflisch und nam. unmenschlich). Dazu auch: dem Wesen eines gesitteten Menschen gemäß; für solchen passend; manierlich; ordentlich; erträglich, leidlich: Es fing schon an, wohllicher und menslicher auszusehen. **6**; Bei menschlichem Wetter, u. ä. || **Menschlichkeit**, die; —en: **1**) (f. menschlich 1, selten) rein naturgeschichtlich: das Menschsein. — **2**) menschliche (f. d. 2) Schwäche und Unvollkommenheit und daraus entspringende Fehler: Den Boll der Menschlichkeit zöhten; Nie seine kleinen Menschlichkeiten werden vergeßen sein. **6**; usw. — **3**) (f. menschlich 3) das, worin sich das wahre Wesen des Menschen ausprägt, Humanität, edles Menschengefühl, Milde, Gesittung: Aus Gefühl der Menschlichkeit und Schonung. **6**; usw. — **4**) zuw. statt: die Menschheit, das Menschengeschlecht. || **Menschling**, der, —s; —e: Menschlein. || **Menschtum**: f. Menschentum 2.

Mergel, der, —s; uv.: ein Gemenge von kohlenfaurem Kalk und 20–75 v. H. Feilen Ton (vgl. Mergelart, unter 20, = ton, über 75 v. H. Ton haltend), nam. als Dünger und, gebrannt, zur Mörtelbereitung dienend. Mergelboden, = erde, = land; Mergelgrube; Mergelstieher; Mergelton. || **merg(e)lig**, Ew.: mit Mergel vermischt. || **mergeln**, tr.: I. mit Mergel düngen. **o** II. (zu wart 1) bis aufwärts entkräften; auch zuw. intr.: jo entkräftet werden, bef. in 3fßg.: ab-, ausmergeln.

1. Merf, der, —(e)s; —e: breitblättriger Eppich, *Sium latifolium*, Berula.

II. Wert, das, —(e)s; —e: etwas Bemerkbares, ein Zeichen; (Seem.) = Landmarke; verfl.: Ein Wertchen, etwas nur eben Wertliches, ein Geringses, bißchen. || **wertbar**, Ew.: so, daß man es merken oder wahrnehmen kann, — vgl. merkw., leicht merfbar, in die Sinne fallend. || **Werte**, die, —n; (öfterr.) Bemerkung, Wb. f. Notiz, Zeitungartikel. || **merfen**, tr.: 1) f. merken. — **2**) etwas aufzeichnen, aufschreiben (notieren, aufmerken), — **3**) etwas dem Gedächtnis einprägen, im Gedächtnis behalten, — im Aktiv gew. mit **weg**, **Dat.**, der im Passiv wegfällt: Wert dir die Regel, sie ist leicht zu merken. — **4**) den Sinn auf etwas richten, um es wahrzunehmen, zu erkennen, es sich einzuprägen: auf etwas achten und es beachten: **a**) tr., auch mit abhängigem Satz als Obj., — nam. oft im Imperativ: Wertet, was ich sage!; Wert es wohl!; Wohlgemerkt! usw. / **b**) intr. (haben), bef.: Auf etwas merken, achten. — **5**) etwas ans Kennzeichen, die auf sein Vorhandensein hindeuten, wahrnehmen und erkennen (vgl. bemerken): Ich merkte seine Absicht; Er hat es gar nicht gemerkt; usw. Dazu: Etwas merken lassen, veratzen, andeutend zu erkennen geben, und zwar nach heutigem Gebrauch (trotz einzelnen Abweichungen): Ich lasse (f. d. 3; 4) mir etwas merken, mache, daß er es merke, — und; Ich lasse m tr etwas merken oder ab-, anmerken, ich mache, daß man es mir anmerkt, an mir merkt; zuw., nam. dichterisch: Einem merken statt bemerken; ferner auch **weg**: Es (f. d. 7) merkt sich